Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 35. Freitag, 10. Februar 1871.

Vom Kriegsschauplatz.

— Mit der Annullirung der Dekrete Gambetta's, welche den Rücktritt dieses blinden Eiferers zur Folge gehabt hat, sind andere Maßnahmen der Pariser Regierung Hand in Hand gegangen, welche den ernsten Willen derselben bekunden, den Ausschreitungen der gewissenlosen Aufwiegler und des ihnen folgenden Pöbels zu steuern. In Bordeaux, wo bisher die Radikalen eine unbeschränkte Herrschaft geübt haben, ist denselben plötzlich energisch entgegengetreten, die Nationalgarde ist aufgeboten, um die Versammlung des Gambetta'schen Anhanges zu hindern, und sie ist bereitwilligst diesem Rufe gefolgt. Gleichzeitig sind in Paris diejenigen Regimenter der mobilisirten Nationalgarde aufgelöst worden, welche sich des Vertrauens unwürdig gezeigt oder gar gegen die Regierung eine bedrohliche Haltung angenommen haben. Wenn diese Schritte der Regierung ihre Entschlossenheit darthun, sich bei der Durchführung dessen, was sie als nothwendig erkannt hat, durch keinen Widerstand aufhalten zu lassen, so zeigt uns zugleich die Unthätigkeit und das widerstandslose Zurückweichen der Radikalen, daß sie zur Einsicht gekommen sind, wie für sie keine Hoffnung vorhanden ist, zur Herrschaft zu gelangen, oder auch nur einen Theil von dem Programme ihrer Führer auszuführen. Paris wird bald in einer Verfassung sein, welche den Einmarsch der deutschen Truppen gestattet, ohne daß die Gefahr eines Straßenkampfes und der Zerstörung der Stadt damit verbunden wäre; Bordeaux wird vielleicht schon in diesen Tagen sich hinlänglich gesichert vor den Umtrieben und Störungen der Rothen zeigen, daß die Abhaltung der Nationalversammlung dort nicht weiter bedenklich erscheint; und der Friedensschluß gewinnt mit jedem Tage mehr sicheren Boden.

— Bourbaki soll Hand an sich gelegt haben in Folge einer vorwurfsvollen Depesche Gambetta's (was man indeß von Bordeaux aus zu dementiren sucht). Er schoß sich in die rechte Schläfe, aber ohne sofort den ersehnten Tod zu finden. Als er sich aus der Betäubung erholte, rief er aus: „Ach, ich habe fehlgeschossen!" Den Unglücklichen pflegte seine Gemahlin.

Zürich, 4. Februar. Gestern, schreibt man der „A. A. Z.", hatten sich, so viel zu übersehen war, auf den vier Uebergangspfaden, auf der Straße von Mortereau, von Travers, von Jougne und von Chaux, 60,000 Mann, 10,000 Pferde, 200 Geschütze und Munitionswagen mit Fuhrwerken, Feldpostgeräthen, Kassen und Kanzleien auf den neutralen Boden der Schweiz geflüchtet, um aus Pontarlier Sedan'schen Geschicken im letzten Augenblick zu entfliehen; denn die deutschen Heersäulen drangen unaufhaltsam von West-Südwest, von Nordwest und Nord und von Süden her auf sie ein, Gefangene in Massen machend. Zahlreiche Kolonnen von Flüchtigen, Transporte von Verwundeten, von Ambulancen (auch eine deutsche) und Schaaren von Bürgern und Landleuten waren dem Heere schon wegweisend in wildester Zerrüttung auf gleichen Wegen vorausgeeilt. Gestern ging der erste Zug der Internirten in Zürich durch, nach Winterthur bestimmt, und diese Nacht um 2 Uhr kam hier der zweite Zug in doppelter Abtheilung an. Es folgen sich nun rasch Zug um Zug des gefangenen Heeres in etwa 60 Trains von je 1000 und mehr Mann nach dem Innern der Schweiz, in wenigen Tagen wird die Zahl der Gefangenen oder Passanten mit den Verwundeten, Wärtern, Aerzten die Zahl von 70,000 erreichen; denn die Verborgenen werden herbeikriechen, sowie sie von der guten Aufnahme hören. So ist das große Ereigniß des Uebertritts der französischen Ostarmee vollzogen und damit das Schicksal von Belfort und der völlige Besitz aller derjenigen Landschaften gesichert, welchen die Rückkehr ins deutsche Vaterland geboten wird. Von Genf bis Neuenburg und von Neuenburg bis Biel wimmelt es von flüchtigen Civilisten aus dem Departement des Jura und dem des Doubs, welche dem Hungertod entfliehen; die Soldaten litten selbst Mangel und der letzte große Proviantzug aus Lyon, mehrere hundert Wagen stark, fiel noch in die Gewalt des deutschen Heeres!

Chauxdefonds, 2. Februar. Gestern Abend sind 300 französische Gefangene von hier abgegangen, um in der inneren Schweiz internirt zu werden; sie waren fast von Allem entblößt. Einige Stunden später kam ein anderer Zug an, der theilweise im neuen Kollegium, theilweise in der deutschen Kirche untergebracht wurde. Den Meisten fehlte auch das Allernothwendigste: Wäsche und Schuhwerk. Ich sah solche, welche im Fieber der Blatternkrankheit zitternd, Gesicht, Hals und Hände mit Ausschlag bedeckt, kaum sich fortbewegen konnten. Mehrere dieser Kranken sind Abends 5 Uhr mit dem Bataillon 115 nach Neuenburg und Lausanne abgereist. Einer der letzten Eisenbahnzüge, welche von Locle kamen, brachte um 9 Uhr 103 Mann. Alle 200 Schritte mußte man mit ihnen anhalten, um sie Athem schöpfen zu lassen. Sie schleppten sich eher vorwärts als sie gingen. Viele stützten sich auf Stöcke. Einige Zeit später fanden wir sie in Gesellschaft von 200 andern Gefangenen auf Stroh liegend; Viele, mit Dissenterie behaftet, erhoben sich von Zeit zu Zeit und schlichen mühsam hinaus. Es waren Männer von 50—60 Jahren darunter, die sich in naiver Weise „Mobile" nannten. Alle aber dankten mit Thränen in den Augen für die schweizerische Gastfreundschaft. Mildherzige Damen der Nachbarschaft brachten heißen Thee, Kaffee, mit Zucker versüßten Wein. Während der Nacht bot das Ganze einen jammervollen Anblick. Die ganze Nacht hindurch hörte man ein unaufhörliches Husten und Stöhnen dieser Leute, die sich um den Kommunentisch gesammelt hatten. Die in aller Eile angezündeten und schlecht besorgten Oefen erfüllten den Raum mit Husten erregendem Rauch. Etwa 20 Leute, welche die Hände und Füße erfroren hatten, zogen es vor, nicht zu schlafen, sondern um die Oefen herum sich die erstarrten Glieder zu wärmen. Die Mobilen hatten an dem Scharmützel Theil genommen, das am 31. Januar gegen La Chapelle stattfand. Die Truppe befand sich auf dem Rückzug, angeblich ohne Arg und im Vertrauen auf den Waffenstillstand marschirend, von dem ihnen die Kenntniß von der Schweiz hergekommen war. Beim Wenden um eine Waldecke wurden sie Abends 5 Uhr von einem lebhaften Gewehrfeuer überrascht. Sie schossen ihre wenigen Schüsse, die ihnen noch verblieben, ab und stürzten sich dann vorwärts gegen die Schluchten des Doubs. Ohne Kenntniß von Weg und Steg, kamen sie durch Zufall an dessen Ufer. Auf dem Wege sind jedenfalls Viele verunglückt. Die ganze Truppe befand sich ohne Organisation, ohne Lebensmittel und Munition. Auf 60 Mann traf es vielleicht 20 Patronen. Das Schuhwerk war noch ziemlich gut im Stande, aber an Lebensmitteln fehlte es beinahe gänzlich. Unter den Mobilen war auch eine Anzahl Zuaven, meist schöne Leute, und viele Franktireurs, schlecht ausgerüstet, ohne militärische Abzeichen und fast in Lumpen gehüllt. Junge Leute von 16—17 Jahren waren mehrere darunter. Die Offiziere befannen sich nicht bei der Mannschaft.

Versailles, 5. Februar. Die erregenden Nachrichten folgen sich seit einigen Tagen so rasch, schreibt man der „Kr. Ztg.", daß selbst das dicht vor uns Liegende, uns Umgebende an Interesse verliert. Es ist gestern bereits der erste Wagenzug mit Mehl nach Paris hineingetrieben worden sein, man spricht kaum davon. Seitdem die sämmtlichen Forts so ohne allen Widerstand, ja ohne jeden unangenehmen Vorgang von unsern Truppen besetzt worden sind, hat die Spannung mit Bezug auf Paris aufgehört. Man ist eben seiner Sache gewiß, denn die Besetzung der Stadt selbst, der Einmarsch unserer braven Truppen ist ja doch nur noch einige Wochen entfernt.

Man schreibt dem „Staats-Anzeiger" aus den Hauptquartieren in Versailles, 4. Februar:

Se. Majestät der Kaiser und König empfingen gestern den Herzog Paul von Mecklenburg. Mittags war in der Präfektur ein größeres Diner zu Ehren des Geburtstages Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Karl.

Die Hauptstadt und die Provinzen von Frankreich werden im Augenblick von dem einen großen Interesse der Wahlen bewegt. Je kürzer die Frist, welche die Konvention für die Wahlen bestimmt, desto geschäftiger ist die Agitation der verschiedenen Parteien, die in der Eile für ihre politischen Grundsätze Propaganda zu machen suchen. Wenige Stunden, nachdem die Konvention vom 28. Januar in der Hauptstadt angeschlagen, bedeckten sich die Mauern von Paris mit Wahlaufrufen und mit den üblichen Plakaten, durch welche sich bei jeder Wahl in Frankreich, unter Entwickelung ihres Programms, die Kandidaten den Wählern vorzustellen pflegen. Da das weiße Druckpapier, wie sich in dem Aeußeren der Zeitungen zuletzt verrieth, in der belagerten Stadt selten geworden war und eine Ergänzung noch nicht hat stattfinden können, so erscheinen die Maueranschläge in allen nur möglichen Farben.

Alle Parteien in Paris haben sich zu Wahlvereinen konstituirt. Der verbreiteste unter diesen war anfangs das liberal-republikanische Comité (Comité libéral-républicain), das unter dem Vorsitz von Leblond, General-Anwalt des Appellhofes von Paris, seine Sitzungen im großen Saal der Börse hielt. Dieser Verein hat sein Programm am 30. Januar veröffentlicht. Es heißt darin: „Ohne den Einfluß zu verkennen, welchen die Zeitumstände, die die Wahl bedingen, auf die diesmalige Wahl ausüben werden, glauben wir doch, daß dieselbe ihr vornehmstes Augenmerk wird richten müssen auf die endgültige Verfassung, die Frankreich sich geben will." Nach langen Erfahrungen könne Frankreich seine Größe und seine Ruhe dauernd nur finden in republikanischen Institutionen. Frankreich, den Doktrinen, der Gewalt und den revolutionären Auskunftsmitteln (expédients) gleichmäßig abgeneigt, sehnt sich nach einem Gouvernement, das vom Geiste der Freiheit belebt, mit dem öffentlichen Stimmrecht vereinbar ist. Nur ein solches Gouvernement kann das Problem einer weiten Dezentralisation in Angriff nehmen, die, ohne die ruhmreiche französische Einheit (glorieuse unité française) in Frage zu stellen, der persönlichen Initiative und den lokalen Einrichtungen ein Leben und eine Kraft geben würden, die ihnen bisher fehlten. Speziellere Grundzüge für die künftige Verfassung werden nicht aufgestellt; auch ein Hinweis auf die nächste politische Aufgabe der Konstituante von Bordeaux, die Frage über Krieg oder Frieden, findet nicht statt. Das Comité der liberalen Republikaner darf als eine Verbindung der Gemäßigten angesehen werden. Ihre Absicht ist, als Direktive nicht für Paris, sondern auch für die Departements, eine Liste von 80—90 Personen zu entwerfen, die republikanisch gesonnene Notabilitäten aus allen Sphären des Lebens — dem Heere, der Beamtenwelt, der Advokatur, der wissenschaftlichen, kaufmännischen und industriellen Kreise enthalten soll. Von einigen Pariser Blättern wurde diesem Comité vorgeworfen, daß seine Zusammensetzung zu verschiedenartig und ungleich sei. Man fand in ihm gemäßigte und vorgeschrittene Liberale, Klerikale und Protestanten, Anhänger oder Diener der Monarchie, Vertreter des ancien regime, und junge Leute, deren erstes politisches Bekenntniß die Ideen von 1871 sind. Andere Journale dagegen wollten darin einen Beweis für die Stärke der republikanischen Prinzipien sehen, daß sie Elemente, die bisher weit getrennt waren, zur Eintracht zu bringen vermögen. Die liberal-republikanische Vereinigung hatte auf ihre Kandidatenliste einige Männer gesetzt, deren Vergangenheit und Charakter wohl eine gewisse Garantie für ein besonnenes Auftreten in der National-Versammlung hätten geben können. Darunter waren Thiers, Edgar Quinet, Baron G. von Rothschild, Nefftzer, der Chef-Redakteur des „Temps", und mehrere Mitglieder der Instituts, wissenschaftliche Autoritäten. Diese Liste hat aber bei der Bevölkerung von Paris sehr wenig Beifall gefunden. Außerdem zeigte es sich leider, daß es mit der Versöhnung der politischen Meinungen in dem Comité nicht weit her war. Als die Extremeren einige Kandidaturen vorschlugen, die von den Gemäßigten lebhaft bekämpft wurden, brachen Spaltungen in dem leitenden Bureau des Wahlvereins aus. Das Comité hat sich dann mit anderen Vereinen zu einem comité central-républicain vereinigt, auf dessen Kandidatenliste kein Name von Mitgliedern des Gouvernements steht.

Von den übrigen Wahlausschüssen, die mehr oder minder extremen Grundsätzen huldigen, haben die besuchtesten Versammlungen die in den „Folies Bergère", „Salle des Forcherons", „Salle Valentino", „Salle de l'Alcazar" (Faubourg Poissonnière) und „Casino-Cadet." In all diesen Versammlungen, deren Listen die ächten Republikaner zeigen, hält man fest an der Position, daß die Versammlung sofort ihre Vollmacht niederzulegen habe, sowie der Friede abgeschlossen sei. Denn über die künftige Verfassung Frankreichs könne nur eine Versammlung entscheiden, die vollständig unabhängig aufträte; die Freiheit der Verhandlung walte aber erst dann ob, wenn die Fremden das französische Territorium geräumt hätten. Die Klubs verlangen, daß die Deputirten auf folgende zwei Punkte eidlich verpflichtet werden: erstens, vor den Wählern Treue der Republik zu schwören, — und zweitens, zu versprechen, ihre Demission als Abgeordnete der Nationalversammlung zu geben, sowie der Friede unterzeichnet ist, „falls er es werden sollte." Das Verhalten des Publikums in den Klubzusammenkünften ist nach wie vor äußerst tumultuarisch. „Unterbrechungen von sehr wenig parlamentarischer Natur sind an der Tagesordnung; man verliert ungeheuer viel Zeit, schreit viel, thut wenig und leistet mit einem Worte nichts", — so beginnt der Originalbericht von einer dieser Versammlungen. Die besseren Journale sind mit dem Verhalten der Klubmänner unzufrieden, selbst Zeitungen, welche die öffentliche Meinung der Pariser zu repräsentiren pflegen, wie „Figaro" und „Gaulois", machen gegen dieselben Front. Sie verlangen, daß bei den Wahlen weniger auf die speziellen Parteiansichten als auf die gesammte Lebensstellung und die kundbaren Verdienste der Deputirten Rücksicht genommen werde, und führen demgemäß die Namen der ihnen geeignet scheinenden Persönlichkeiten auf meistens Notabilitäten der Gesellschaft von Paris. Seitdem in den Verhandlungen der Grafen Bismarck und Moltke mit Herrn Favre, auf ausdrückliche Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs, bestimmt ist, daß auch die Mitglieder der in Paris kriegsgefangenen Armee mit einem Mandat für die Versammlung von Bordeaux betraut werden dürfen, zeigt sich in den besseren Kreisen eine unverkennbare Neigung, die Wahl auf die Generale der ehemaligen Vertheidigungsarmee hinzulenken. Die Bestimmungen, die über diesen Punkt zwischen den Signatairmächten der Konvention getroffen, besagen, daß diejenigen Offiziere, welche für die Nationalversammlung kandidiren wollen, die preußischen Linien passiren dürfen. Werden sie nicht gewählt, oder wird ihre Wahl bei der Wahlprüfung für ungültig erklärt, so haben sie sich vier Tage nach der Wahl wieder als Gefangene zu stellen.

Die Mißstimmung gegen die provisorische Regierung findet in den Debatten der Klubs ihren Ausdruck. Die in diesen Versammlungen zuerst aufgetauchte Fragestellung, ob die Mitglieder des Gouvernements der nationalen Vertheidigung sich um die Wahl bewerben dürften, und ob man, wenn sie als Kandidaten aufträten, für sie stimmen solle, ist mit großer Majorität verneint worden. Die Gemäßigten werden jedoch hierauf keine Rücksicht nehmen. Viele in den Zeitungen veröffentlichte Vorschlagslisten tragen an erster Stelle die Namen der gegenwärtigen Regierungsvertreter. Auch in den Provinzen wird, wo die Leitung der Wahlen in besonnenen Händen ruht, nach diesem Gesichtspunkt verfahren. In Versailles, wo in einer zahlreich besuchten Versammlung im Eintrittssaal des Stadttheaters eine Liste der 11 Deputirten für den Distrikt von Seine und Oise aufgestellt wurde, steht an der Spitze der Name Jules Favre's, und es folgt weiter der Erneste Picard's, des Finanz-Ministers, der als Grundbesitzer in Ramboullet in dem genannten Departement ansässig ist. Aus den Namen der Vorgeschlagenen läßt sich abnehmen, daß die Wahlen in Versailles und seinen Arrondissements gemäßigt ausfallen werden; nur die Person Gambetta's, der freilich erst an elfter (letzter) Stelle vorgeschlagen wurde, hat man sich auch hier nicht entgehen lassen.

Die Tumultuanten von Belleville und den übrigen Vorstädten haben eine besondere Wahlvereinigung gestiftet: die „Alliance republicaine". Das Programm derselben, stark mit sozialistischen Prinzipien versetzt, wurde schon vor 3 bis 4 Wochen, als der Ruf nach einer konstituirenden Versammlung unter den Radikalen wieder lauter wurde, veröffentlicht, und fand seinen Weg auch nach den südlichen Departements, wo sich hie und da Klubs im spezifischsten Sinne dieser „Republikanischen Vereinigung" gebildet haben. Die Männer dieser Allianz hielten am 2. Februar eine Sitzung und erklärten die Bürger Delecluze und Lefrancais für ihre Abgeordneten. Von dem Argument ausgehend, daß eine Wahl nicht frei ist, wenn die Wähler nicht mit den Kandidaten verkehren können, hat die Versammlung bei dem Gouvernement den Antrag gestellt, die beiden Männer, die bei der letzten Emeute verhaftet wurden, ihrer Haft entlassen.

Es ist endlich noch eines Comité's zu gedenken, welches sich die Herstellung des legitimen Königthums zur Aufgabe gemacht hat. Die Präsidentschaft in demselben führt der als Akademiker bekannte Graf d'Haussonville. Um für die Interessen Heinrichs V., (des Grafen Chambord), zu wirken, ist vorgestern in Paris in großen Massen ein fliegendes Blatt vertheilt worden, das die Aufschrift trägt „La Vérité". Es ist ein nur auf einer Seite bedrucktes Folioblatt. Unter dem Titel sieht man das alte Königswappen Frankreichs, gehalten von Löwe und Einhorn. Das Blatt ist in Jersey gedruckt worden; seinen ganzen Inhalt nimmt eine Proklamation an das französische Volk ein, die von Hippolyte Rogère Berthelot unterzeichnet ist. In weihevoller und religiöser Sprache plaidirt das Aktenstück für das Königthum, welches allein Frankreich vom Fortgang des Verderbens retten könne. „Leider nur zu lange", heißt es unter Anderem, „hat der Parteigeist geherrscht, es ist hohe Zeit, daß wir ihm ein Ziel setzen."

Deutschland.

** **Berlin**, 8. Februar. Die Presse beschäftigt sich vielfach mit dem Schlusse der Landtagssession: bald wird die letztere auf den 15., bald auf den 20. verlegt, und dieser letztere Termin namentlich wird als ein mit den Wünschen der Regierung im Einverständniß stehender angegeben. Das aber ist durchaus nicht der Fall, vielmehr wünscht man in den maßgebenden Kreisen wegen der schon am 9. März beginnenden Reichstagssitzungen die Schließung des Landtages noch früher. Der Präsident v. Forckenbeck hat seinerseits die Enbloc-Annahme des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz im Abgeordnetenhause anempfohlen, doch ist im Hinblick auf die Stimmung des letzteren die Annahme dieses Vorschlages kaum zu erwarten. — Die Postbehörde macht bekannt, daß

sie keine Mittel in der Hand habe, Briefe mit Werthangabe an die in Frankreich internirten deutschen Kriegsgefangenen zu befördern, giebt aber den Rath, wegen dieses Punktes sich an die internationale Agentur in Basel zu wenden, welche gerade diesen Umstand ihren besonderen Verpflichtungen eingereiht hat und in dieser Beziehung vornämlich thätig ist.

Altona, 8. Februar. Wie verlautet, hat das Kriegsministerium verfügt, daß die bei der Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft angestellten Beamten, welche zum Militärdienst einberufen sind, sofort beurlaubt werden.

Saarbrücken, 8. Februar. Aus Versailles vom 5. wird geschireben: Pariser Zeitungen fehlen noch immer fast gänzlich. Es finden sich hier so viele Pariser ein, daß voraussichtlich eine größere Beschränkung in der Zulassung derselben wird eintreten müssen. In Paris sind die Vorräthe an Lebensmitteln aufs Aeußerste beschränkt. Der vorhandene Vorrath an Mehl würde nur bis zum 8. d. M. reichen. Der Oberstlieutenant von Falkenhayn ist zum Etappen Kommandanten der von hier nach Paris führenden Eisenbahn ernannt.

— Prinz Albrecht (Vater), dessen Gesundheitszustand sich in der Besserung befindet, wird heute hier aus Maintenon erwartet. — Der Herzog und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, sowie Prinz Friedrich von Augustenburg sind abgereist. — Die 17. und 22. Infanterie-Division und die 4. Kavallerie-Division, welche bisher eine besondere Armee-Abtheilung bildeten, treten nach Auflösung dieser Abtheilung in ihre früheren Verbände zurück.

Ausland.

Wien, 8. Februar. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht in ihrem emtlichen Theile ein Kaiserliches Handschreiben an den Justizminister, wodurch für alle bis einschließlich 7. Februar begangenen politischen Vergehen, sowie für alle Preßvergehen vollständige Amnestie ertheilt wird. Die Prinzessin Leopoldine von Coburg ist gestern gestorben.

— Der Fürst von Rumänien soll, von einem Staatsstreiche absehend, die Abdikationsurkunde bereits unterzeichnet haben. — Die Nachricht, daß in Schumla ein Observationskorps gebildet sei, wird auch hier bestätigt.

— „Neue fr. Presse", „Tagblatt" und „Presse" urtheilen über das neue Ministerium sehr absprechend und bezeichnen es als czechisch und klerikal. Die „Neue fr. Presse" hält die Demission Beust's für ganz sicher. Die „Presse" verlangt vom Parlament, daß es mit diesem Kabinet ein sehr ernstes Wort spreche. Das „Neue Fremdenblatt" sieht in jetziger Kabinetsbildung eine Ignorirung der Parlaments. „Wanderer" sagt, an der inneren Situation Oesterreichs sei nichts mehr zu verderben und die preußenfeindliche Gesinnung des Handelsministers Schäffle sei ungefährlich.

Brüssel, 7. Februar. Die Nachricht der „Liberté", daß der französische Handelsminister den Handelsvertrag mit England provisorisch gekündigt habe, bestätigt sich nicht.

Bern, 3. Februar. Von mehreren Seiten aufmerksam gemacht, daß die französischen Internirten von der 1. Armee theilweise Kleider, namentlich Wäsche und Schuhe, sehr nöthig haben, richtet der Bundesrath an die Kantonsregierungen die Mittheilung, daß er sofort bei der französischen Regierung Schritte thun werde, um die schleunige Zusendung von Kleidern und Schuhen zu erwirken. Von Bundeswegen, wird dabei bemerkt, können in dieser Richtung keine Ausgaben gemacht werden, vielmehr müsse es den Kantonen überlassen bleiben, mit Hülfe der bestehenden Comité's den dringendsten Bedürfnissen vor der Hand abzuhelfen.

Bern, 7. Februar. Die Gesammtzahl der in die Schweiz übergetretenen Franzosen beträgt bereits mehr als 50,000 Mann. Bern hat das Aussehen eines Waffenplatzes. Außer Infanterie verschiedener Armeekorps befinden sich noch Chasseurs, Kürassiere und Gendarmen in der Stadt.

Bern, 8. Februar. Mit den übergetretenen französischen Truppen sind zugleich einige deutsche Gefangene hier eingetroffen. Dieselben werden von der Schweiz an Deutschland ausgeliefert, wogegen sie eine gleiche Anzahl französischer Gefangenen nach Frankreich entläßt.

Bordeaux, 6. Februar. Das „Siècle" spricht die Ueberzeugung aus, daß der größte Theil der Anstifter der gestern stattgehabten Manifestationen durch die Reaktion bezahlt worden ist. In einem an das Wahlcomité gerichteten Briefe verweigerte Gambetta seinen Namen auf der republikanischen Wahlliste des Gironde-Departements stehen zu lassen; das Comité beharrt indessen dabei. — Dem „Français" zufolge ist eine Aufstandsbewegung in der Provinz Constantine zu befürchten. Das Postboot „Ville de Paris" ist mit einer großen Ladung von Waffen und Munition von Newyork hier eingetroffen.

Bordeaux, 7. Februar. Dem Vernehmen nach haben auch der Präfekt des Gironde-Departements und der Direktor der öffentlichen Sicherheit ihre Entlassung eingereicht

London, 8. Februar. Die gesammte hiesige Presse faßt den Rücktritt Gambetta's als eine Rettung Frankreichs vor dem Bürgerkriege und als eine Stärkung der Friedensaussichten auf. — Der „Daily News" wird aus Versailles geschrieben, daß man im deutschen Hauptquartiere vorwiegend die Ansicht hege, daß wenn jetzt nicht die Republik zur schnellen und festen Konstituirung käme, die Alternative nur zwischen einer Restauration Napoleons oder einer Berücksichtigung des Herzogs von Aumale gegeben sei. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß falls jetzt die Friedensschließung scheitern sollte, die im deutschen Heere allgemein vorherrschende Stimmung dem Kriege eine sehr bedeutende Verschärfung geben würde, und die deutschen Forderungen sich sehr bedeutend steigern würden. — „Daily Telegraph" hebt hervor, daß, da der französisch-englische Handelsvertrag nicht am 1. Februar gekündigt sei, derselbe auf zwei Jahre von Neuem fortdauere.

— Die Königin ist in Windsor eingetroffen. Die gestern stattgehabte Sitzung der Konferenz dauerte von 1 bis 6½ Uhr; die nächste Sitzung ist unbestimmt; wie die „Times" erfährt, könnte dieselbe möglicherweise schon heute stattfinden. „Morning Post" bestätigt, daß innerhalb der Konferenz volle Einhelligkeit herrscht, und eine friedliche Verständigung zweifellos werde erreicht werden. — Sämmtliche Morgenblätter drücken lebhafte Befriedigung über den Rücktritt Gambetta's aus und knüpfen daran die Hoffnung eines baldigen Friedens.

Provinzielles.

Stettin, 8. Februar. Es ist dem Herrn Oberpräsidenten soeben folgende uns zum Abdruck mitgetheilte Depesche zugegangen:

„Das zweite Korps ist vom 3. Januar bis 4. Februar von Paris über Fontainebleau nach Montargis über die unwirthbare Côte d'or, die Bourogne und Franche-comté durch das Juragebirge bis über Pontarlier hinaus, ½ Meile von der Schweizer-Grenze, in fast beispielloser Schnelligkeit marschirt. Kleine und große Gefechte bei Verrey, Bligny, mehrere um Dijon, bei Gray, Presmes, Dole, la Loue, Bach, Sabins, Champagnole, Ongbieres, Frasne, Vaux, le Planet, Pontarlier geben Zeugniß von dem unaufhaltsamen Vordringen, über 10,000 Gefangene nebst 2 feindlichen Adlern, 6 Geschütze und viele hundert erbeutete Fahrzeuge von den Erfolgen des pommerschen Armeekorps. Bei Pontarlier am 1. Februar, wo die Regimenter 9 und 49 hauptsächlich fochten, 19 Offiziere und gegen 400 Mann verloren.
von Wichmann."

Diese Erfolge, deren Mittheilung um so dankenswerther ist, als seit einiger Zeit fast alle näheren Nachrichten über unser 2. Armeekorps ausblieben, werden dasselbe in reichlichem Maße für den Unfall entschädigen, der in dem heldenmüthigen Kampfe gegen die zahlreiche Uebermacht Garibaldi's bei Dijon eines seiner Regimenter getroffen und ihm die ehrenvolle Genugthuung verschaffen, wie am Abend der Schlacht bei Gravelotte, so jetzt am Ausgange des Krieges durch sein Eingreifen den langen Kampf aufs Ruhmreichste beendet zu haben.

Stettin, 9. Februar. Die in unserem gestrigen Referate über die letzte Stadtverordneten-Sitzung erwähnte Adresse an Se. Majestät den Kaiser und König lautet:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster
Kaiser und König.
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Der gewaltige Kampf, welchen Euer Majestät vor sechs Monaten zur Vertheidigung der deutschen Machtstellung aufzunehmen genöthigt wurden, ist, so Gott will, einem glorreichen Ende nahe. Euer Majestät haben mit den zur treuesten Waffengemeinschaft unauflöslich verbundenen deutschen Heeren eine ununterbrochene Reihe von ruhmvollen, unvergleichlichen Siegen erkämpft, die Hauptstadt des Feindes, welche ihm für unüberwindlich galt, durch deutsche Tapferkeit und Kriegskunst unterworfen und zugleich mit ihrem Widerstande die feindliche Kraft gebrochen. Der von Ew. Majestät großmüthig gewährte Waffenstillstand begründet die Hoffnung auf einen Frieden, welcher Deutschlands Grenzen dauernd sichert und der dem Vaterlande willig dargebrachten Opfer würdig ist. Ein großer Siegespreis ist bereits gewonnen. Inmitten des Kampfes, im Angesicht der belagerten Hauptstadt, an der Stätte der glanzvollsten Erinnerungen Frankreichs haben Ew. Majestät das deutsche Reich unter Uebernahme der Kaiserwürde wieder aufgerichtet! Die Sehnsucht des deutschen Volkes nach staatlicher Einigung ist erfüllt, der nationale Gedanke, welcher seit lange die Herzen bewegte, bisher aber vergebens Form und Gestaltung suchte. Obwohl im Kampfe geboren, wird das neue Reich in seiner vollen kriegerischen Macht und Kraft nach Ew. Majestät hoffnungsreicher Verheißung dennoch ein Reich des Friedens sein. Möge es, wie Euer Majestät wünschen und hoffen, unter der ruhmvollen Führung des Hauses Hohenzollern stark nach Außen, reich an den Gütern und Gaben des Friedens, in der Entwickelung der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung immerdar seinen höchsten und edelsten Beruf suchen und finden. Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät in dem gegenwärtigen weltgeschichtlichen Momente unsere Glückwünsche, unsern Dank aus innigster Seele in Ehrfurcht auszusprechen, wollen Ew. Majestät huldreichst uns verstatten. Wir preisen die göttliche Fügung, die Ew. Majestät Großes vollbringen ließ; wir hoffen und wünschen, daß Ew. Majestät im Abend des eigenen Lebens an dem aufgehenden Morgen einer glücklichen Zukunft des vereinten deutschen Volkes Sich lange erfreuen und in dieser Freude den Lohn treuester Hingebung für das Wohl des theuren preußischen und deutschen Vaterlandes finden mögen!

In tiefster Ehrfurcht
Euer Majestät
treu gehorsamste
Der Magistrat Die Stadtverordneten
von Stettin.

— Der Premier-Lieutenant und Kompagnie-Führer im 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, **Weise**, welcher am 23. v. M. im Gefecht bei Dijon am linken Ellenbogen verwundet wurde, ist in Berlin eingetroffen und hat dort im Vereins-Lazareth in der 2. Garde-Ulanen-Kaserne Aufnahme gefunden.

— Die Prüfungs-Kommissionen für einjährig Freiwillige sind veranlaßt worden, diejenigen jungen Leute, welche auf Grund eines Schulzeugnisses über den mindestens einjährigen Besuch der Sekunda eines Gymnasiums oder einer Realschule 1. Ordnung den Berechtigungsschein zum einjährigen Militärdienst nachsuchen wollen, in Gemäßheit des §. 154 ad b und d. der Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die von der Lehrer-Konferenz festgestellten Zeugnisse darthun müssen, daß der Inhaber sich bis Pensum der Unter-Sekunda gut angeeignet habe. Zeugnisse, welche sich in dem angegebenen Sinne nicht ganz bestimmt aussprechen, können nicht als genügend angesehen werden, deren Inhaber werden vielmehr zur Ablegung der wissenschaftlichen Prüfung vorgeladen werden.

— Dem Bundesrathe ist eine Vorlage zugegangen, welche beabsichtigt, die Entschädigungssätze für Militär-Vorspanne wesentlich zu erhöhen. In der That hat während dieses Krieges die Erfüllung der nach §. 3 des Gesetzes wegen der Kriegsleistungen 2c. vom 11. Mai 1851 den Gemeinden obliegenden Verpflichtungen zur Gestellung zu Vorspannen im weitesten Umfange in Anspruch genommen werden müssen. Die Fuhrwerke haben die Truppen nach Frankreich begleitet und werden voraussichtlich nach vielen überstandenen Gefahren erst nach hergestelltem Frieden in die Heimath zurückkehren. Anstatt der bisher gewährten 7½ Sgr. pro Tag und Meile soll eine feste, für jedes Pferd tageweise zu berechnende Entschädigung für die ganze Dauer der Abwesenheit des Fuhrwerks vom Gestellungsorte geleistet werden, und zwar in Höhe von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Pferd und Tag für den Einspänner und 1 Thlr. pro Tag Zulage für jedes weitere Pferd. Außerdem sollen dem Eigenthümer unverschuldete Verluste und Beschädigungen an Pferden, Wagen und Geschirren, außergewöhnliche Abnutzung, Kur- und Verpflegungskosten erkrankter Pferde aus Bundesmitteln vergütet werden.

— Heute findet vom Personen-Bahnhofe aus die Beerdigung der Leiche des bei dem Ausfall vor Paris am 19. Januar gefallenen Lieutenants **Mayer** vom 59. Inf.-Regt. (eines Sohnes des hiesigen Apothekers W. Mayer) unter militärischen Ehren auf dem alten Militärkirchhofe statt.

— Mit so wesentlichen Opfern für die Hausbesitzer bei den jetzigen Witterungsverhältnissen auch die Trottoir- und Straßenreinigung verbunden, ist dieselbe doch im Interesse der allgemeinen Sicherheit der Passage dringend geboten und steigern sich die Opfer noch viel erheblicher, wenn die Polizeibehörde, wie es in letzterer Zeit vielfach geschehen, die Reinigung auf Kosten der Säumigen im Wege der Exekution ausführen läßt. Wie wir hören, sind außerdem im Laufe der letzten 4 Wochen nicht weniger als 66 polizeiliche Strafmandate erlassen worden.

— In einer unbenutzten Küche des Hauses Oberwiek Nr. 62 entstand heute Vormittag Feuer, durch welches verschiedenes dort aufbewahrtes Material verbrannte. Der Feuerwehr gelang die Dämpfung des Brandes, ehe derselbe größere Dimensionen erreichte.

— Aus der Wohnung des Müllers **Breitsprecher** in Buchholz bei Alt-Damm wurden vor einigen Nächten eine Menge Herren- und Damenkleidungsstücke mittelst Einbruchs gestohlen. Die Thäter sind bisher nicht ermittelt.

— Der Berliner Zug traf heute um 2 Stunden verspätet, erst Mittags 12 Uhr, hier ein und sind wir deshalb außer Stande, die neuesten Nachrichten aus den Berliner Blättern in dieser Nummer mitzutheilen.

△ **Swinemünde,** 7. Februar. In der Nacht zum Sonnabend entstand in dem Schüler'schen Lokale in Westswine zwischen einem Artillerie-Unteroffizier, einem hiesigen Kaufmann, dem Mitbesitzer eines hiesigen Gasthofs und einem Mühlenbesitzer aus dem Nachbardorfe Zirchow Streit, der damit endete, daß die letztgenannten drei Personen dem Unteroffizier mittelst, den Wunden nach zu urtheilen, verschiedener scharfer Instrumente mehrere fingerlange Schlag- und Stichwunden im Hinterkopf, Gesicht und Rücken beibrachten, so daß der Verletzte in's Lazareth getragen werden mußte und sein Wiederaufkommen bis zu diesem Augenblick bezweifelt wird. Wir hoffen, daß die Vollbringer einer so rohen Handlung ihre gerechte Strafe erhalten.

Gollnow, 8. Februar. Ein beklagenswerther Unfall hat sich in der vorigen Woche auf dem Gute J. bei Gollnow ereignet. In einem Zimmer des Wirthschaftsgebäudes waren mehrere Personen mit dem sogenannten Schwingen des Flachses beschäftigt. Eine Arbeiterin öffnete die fest hermetrisch verschlossene Thür des Ofens, um sich die Füße zu erwärmen. Durch einen nicht näher aufgeklärten Zufall fing das nahe liegende Material Feuer, welches sich mit Blitzesschnelle den Kleidern der Unglücklichen mittheilte. Ehe noch das übrige Personal eine Ahnung von dem Unglücke hatte, rannte diese zur Thür hinaus, wobei sie mit ihren brennenden Kleidern das umherliegende, leicht entzündbare Material in Flammen versetzte. In wenigen Augenblicken war das ganze Zimmer in Rauch und Flammen gehüllt und nur mit Mühe gelang es den im Zimmer befindlichen Personen, das Freie zu gewinnen. Welch ein Anblick! Gegen zehn Personen wälzten sich mit brennenden Kleidern im Schnee, um die Flammen zu ersticken. Dem Vernehmen nach liegen acht Personen an den Brandwunden darnieder, Lebensgefahr soll jedoch für keine vorhanden sein.

† **Greifswald,** 8. Februar. Die in unserer Nachbarstadt Stralsund unter den französischen Gefangenen, sowie unter der Civilbevölkerung vorgekommenen Pockenerkrankungen und einige bei uns konstatirte Fälle gebieten nothwendig das Einimpfen der noch nicht geimpften Kinder und eine Wiederholung von 10 zu 10 Jahren. Zu dem Behufe wird eine unentgeltliche Impfung von der hiesigen Klinik, soweit Lymphe vorhanden, bewirkt und zuerst am Mittwoch den 8. d. M. um 11 Uhr und dann immer Sonntags um 3 Uhr. — In der hiesigen höheren städtischen Töchterschule ist eine Verloosung für von den Schülerinnen angefertigte Gegenstände, zum Besten unserer verwundeten Jäger vor Paris, veranstaltet worden und hat einen Erlös von über 100 Thlr. herbeigeführt. Ganz besondere Anerkennung verdient dabei die Handarbeitslehrerin Frl. **Lehmann**, die mit bereitwilliger Hingebung und vielerlei Schwierigkeiten das ganze Arrangement geleitet hat. Des patriotischen Zweckea halber dürfte dies recht vielfache Nachahmung finden.

* **Belgard,** 7. Februar. Wohl nie ist das Theater in B. so stark besucht gewesen wie gestern. Nicht unser Ort allein, auch unsere Nachbarstadt Coerlin und die Umgegend hatten Zuschauer in Menge hergeschickt. Von kunstgeübten Spielern wurden zu wohlthätigen Zwecken — ich glaube für die im Kriege Verwundeten — zwei kleine Lustspiele: „Sie schreibt an sich" und „Das Portrait der Geliebten" aufgeführt. Sorgfältig einstudirt, exakt ausgeführt fanden beide Stücke die beifälligste Aufnahme in den gedrängt vollen Zuschauerräumen. Nach Beendigung des Theaters vereinte ein gemüthliches Tanzvergnügen viele der Besucher. Die Gesammteinnahme von 108 Thaler ist sicher eine recht reichliche zu nennen. — Durch Ihre Korrespondenz aus Daber werde ich an eine ähnliche Brutalität erinnert, die sich am 2. d. Mts. in hiesiger Gegend zugetragen hat. Glücklicherweise sind die nächsten Folgen nicht so schaudererregend, wie dort. Ungefähr acht Gestellungsflichtige aus der Umgegend von Kowalk — wenn nicht zum Theil aus dem Orte selbst — fielen (natürlich in mehr oder minder trunkenem Zustande) auf ihrer Rückkehr vom Gestellungsorte einen ruhig dahin fahrenden friedliebenden jüdischen Kaufmann aus L. in der Nähe der Hebestelle Kyffhaide an, schlugen namentlich seinen Kopf blutig und verwundeten nicht unerheblich die rechte Hand seines Knechts. Wie wuchtig die Hiebe gewesen sein müssen, geht aus dem Umstande hervor, daß der weiße Cylinderhut des Angefallenen nicht blos viele Beulen, sondern sogar mehrere Löcher hat. Außerdem haben dieselben Uebermüthigen einen andern Reisenden mehr als chikanirt und an der Chausseegelderhebestelle nicht zu entschuldigende Allotria getrieben. Hoffentlich werden sie, die sich hinterher ihrer Rohheiten noch gerühmt, der verdienten Strafe nicht entgehen, da mindestens schon einer der erwähnten Fälle der Königl. Staatsanwaltschaft zu Colberg angezeigt ist.

± **Schwetz,** 5. Februar. Heute verstarb hier der praktische Arzt Dr. Mazur am Typhus. Der Verstorbene hat sich die Achtung und Liebe des Publikums erworben und wird sein frühes Dahinscheiden allgemein bedauert. Mazur ist bereits der dritte der Aerzte, die in einem kurzen Zeitraume an derselben Krankheit gestorben sind. Uebrigens greift der Typhus in der Stadt immer mehr um sich, denn es sind bereits einige Kinder und vorgestern eine Frau, welche sich besuchsweise bei ihrem Bruder aufhielt, demselben erlegen. — Der hiesige Kreis-Frauen-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat seit Beginn des Krieges bis jetzt im Ganzen 355 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. eingenommen. Davon sind für Unterstützungen hülfsbedürftiger Frauen der Landwehrmänner und Reservisten, an Druckkosten, Hefterlohn, Erfrischungs- und Fuhrkosten 3373 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. verausgabt, so daß nur noch ein geringer Bestand von 182 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. verbleibt.

Vermischtes.

— (Französische Briefadressen.) Bekanntlich besteht im Kriegsministerium zu Berlin ein Nachweisebureau ausschließlich für die Korrespondenz der französischen Gefangenen. Da giebt es denn viel zu kombiniren, korrigiren, spedititen und retourniren. Einige Beispiele von Adressen mögen als Beleg hier folgen: Verwechselt werden sehr oft Homburg und Hamburg, Cosel und Kassel, ja sogar Silésie mit Sibérie. Andere Adressen lauteten: Cassel près de Cologne: Weimar en Prusse; Frankfort, Duché de Bade; Dresde, Grand Duché

de Saxe; Grand Duché de Bade, Rastatt en Baviere Prusse; Branden-Pruse, wohl Brandenburg; Kesel, Province du Rhin, wohl Wesel; Wuttenberg, Province de Saxe, wohl Wittenberg; Colonne, Prusse, wohl Cologne; Maillance, Prusse, wohl Mayence. Aber wohin sollen die folgenden Briefe gehen? Au fort des quarteau Prusse, vielleicht Fort Karthaus bei Koblenz; Au fort royal, Prusse, wahrscheinlich Königstein; doch Friedolon par Monstorff, Hlengelot, Rrechoird dans la ponorare Prusse; Habes, Vagenbausse, Prusse; à Hlin fort; Atanase, Prusse, sind nicht zu ermitteln gewesen, und so wären Hunderte von Beispielen aufzustellen. Ja, es ging sogar ein Brief ein: Au monsieur le général Auskunfts, nach Annahme des Schreibers wahrscheinlich ein Verwandter des berühmten Generals „Stab."

— Ein eigenthümlicher Fund wurde am 23. Januar im Korridor eines Berliner Banquier-Comptoirs gemacht: ein kleines Notizbuch von der Art, wie sie in den Groschenbuden auf dem Jahrmarkt verkauft werden. Darin befand sich ein Zettel mit dem Vermerk: der ehrliche Finder werde gebeten, das Notizbuch der Frau N. in der Ackerstraße Nr. . . . zustellen zu lassen, und mit Rücksicht darauf, daß ihr Mann als Landwehrmann eingezogen sei und sie mit 3 Kindern zurücklassen mußte, eine kleine Unterstützung beizufügen. Es ist zu vermuthen, daß die spekulative Berlinerin in diesem Falle richtig spekulirt hat. Der „ehrliche Finder" hatte ein gutes Herz und fand Geschmack an dem Humor der Sache.

— Wie der Name Bismarck sprichwörtlich wird, davon gibt der bekannte Korrespondent der „Daily News" im sächsischen Hauptquartier in einem seiner letzten Briefe ein Beispiel. Als ich heute den Hügel von Marly hinabritt — erzählt er — bemerkte ich einen Franzosen, der unbarmherzig auf einen Esel losschlug. Das Grauthier bekundete nämlich entschiedene Abneigung, ins Geschirr zu gehen und eine schwere Ladung aufwärts zu schleppen. Ein anderer Mann, der in der Nähe war, legte sich zu Gunsten des Esels ins Mittel, machte den Besitzer aber damit nur noch zorniger. „Warum soll ich das Vieh nicht durchwalken," rief er aus, „es ist der reine Bismarck!"

— In einer Straße des „bairischen Himmels" in Chicago liest man ein Schild mit folgender Inschrift:

„Billige Möbel und Leichen
werden hier prompt besorgt.
Josebf Koeßel."

Am nächsten Hause prangt eine Aushängtafel, worauf man lesen kann:

„Adelheid Kreischer
Heb-Amt, schröpft und löst zur Ather
Es geschieht bei Tag und Nacht."

Literarisches.

Die Rechtsprechung des Oberhandelsgerichts zu Leipzig. Herausgegeben von Stegemann, Anwalt am genannten Gerichtshofe. I. Band, I. Heft. 8 Sgr. Berlin, J. Guttentag.

Durch die Gründung eines obersten Gerichtshofes für Handelssachen hat der norddeutsche Bund einen schon längst herbeigewünschten Regulator für die einheitliche Handhabung und Fortbildung des deutschen Handels-, See- und Wechselrechts erhalten. Die demnächst erfolgende territoriale Erweiterung seiner Kompetenz über ganz Deutschland kann seine Bedeutung naturgemäß nur erhöhen, und wir glauben daher, daß den Entscheidungen dieses höchsten Handelsgerichts eine besondere Aufmerksamkeit von den mit der Ausübung des deutschen Rechts betrauten Richtern und Anwalten gewidmet werden wird. — Das vorliegende Unternehmen hat sich die Aufgabe gestellt, die gesammte Rechtsprechung zu umfassen, soweit diese von allgemeinem Interesse für das nationale Recht und das deutsche Verkehrsleben erscheint und der Herausgeber — durch seine frühere Thätigkeit am Obertribunal mit der Rechtsprechung in höchster Instanz vertraut — ist bestrebt gewesen, die nach authentischen Vorlagen gebotenen Rechtsfälle und Entscheidungen durch Hinweise auf die bisherige Praxis und die Theorie, als weiterbildende oder bessernde Bausteine des Rechtssystems erkennbar zu machen. Die Sammlung soll jährlich in 4—6 Heften erscheinen und ist auf Bände von je 25 Bogen zum Preise von $1\frac{1}{3}$ Thlr. pro Band berechnet.

Wollbericht.

Berlin, 4. Februar. Durch weitere Verkäufe an unsere inländischen Fabrikanten war unser Markt auch in dieser Woche ein sehr belebter; das abgesetzte Quantum dürfte sich auf ca. 1600 Ctr. belaufen, und befanden sich darunter gute Hinterpommern Anfangs der 50er, Mecklenburger à 48—49 Rt., und Lieferungswollen, hauptsächlich Ungarn zu 43—47 Rt. In Kammwollen fanden keine Umsätze statt, dagegen wurden für rheinische Rechnung ca. 300 Ctr. gute posener und preußische Tuchwollen abgeschlossen. Da die Preise auf der gestern in London begonnenen Auktion eine Erhöhung von ½—1 d bei lebhafter Betheiligung zahlreicher Käufer erfuhren, so dürfen wir auch wohl hier einen ferner regen Absatz erwarten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. Februar. Wetter klar. Wind O Barometer 28" 6'". Temperatur Morgens + 14° R.

An der Börse.

Weizen stille unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 60—66 Rt., besserer 67—69 Rt., feiner 72—75 Rt., ungar. und galiz. 69 bis 74 Rt., weißer und bunter 67—75 Rt., 83—85pfd. gelber per Februar 76½ Rt. nominell, per Frühjahr 77¾ Rt. bez., 77½ Gd., per Mai-Juni 78½ Rt. Gd., per Juni-Juli 79½ Rt. Br. u. Gd.

Roggen fast geschäftslos, loco per 2000 Pfd. nach Qualität wenig offerirt 50—53¼ Rt., per Februar 53 Rt. bez., per Frühjahr 53½ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 54 Rt. Br. u. Gd., per Juni-Juli 55 Rt. Br. u. Gd.

Gerste stille, loco per 2000 Pfd. 44½ bis 48 Rt. nach Qualität, per Frühjahr pomm. 48 Rt. Br., Oderbruch 48 Rt. Gd., schles. 49 Rt. Br.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—47 Rt., per Frühjahr 48½ Rt. Br., 48¼ Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 47—49 Rt., Koch- 52—53 Rt., Frühjahr Futter- 51 Rt. Br., 50½ Gd.

Lupinen loco per 2000 Pfd. gelbe 45—47 Rt.

Dotter loco per 2000 Pfd. 76—85 Rt., feinster 86 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 110⅓ Rt. Br. u. Gd.

Rüböl fester, loco per 200 Pfd. flüssiges 29⅙ Rt. Br., gefrorenes 28⅚ Rt. Br., per Februar 28⅚ Rt. Br., April-Mai 29⅙ Rt. Br., 29 Gd., September-Oktober 27 Rt. bez., Br. u. Gd.

Petroleum loco $7\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent $16\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., per Februar 16⅔ Rt. nom., Frühjahr 17¼ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 17⅓ Rt. Br., Juni-Juli 17¾ Rt. bez. u. Br., Juli-August 18 Rt. Br., August-Sept. 18¼ Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 76½ Rt., Roggen 53 Rt., Rüböl 28⅚ Rt., Spiritus 16⅔ Rt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bruhn (Brinkhof). — Eine Tochter: Herrn Krüger (Barth). — Herrn Brandt (Stralsund). —

Gestorben: Herr Theobald Woitge (Stettin). — Herr M. Valentin (Stralsund). — Herr Carl Dörschlag (Butzendorf). — Frau Wilhelm. Wendt geb. Böttcher (Grabow). — Frau Minna Schmauck (Stettin). — Frau Carol. Rosenberg geb. Reinholz (Stettin). — Frau Ludmilla Bensig geb. Schüßler (Stettin). — Frau Friederike Range geb. Schmidt (Stralsund). — Fräulein Therese Neumann (Greifswald). — Sohn Willy des Herrn Bonneß (Stettin). —

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die unbekannten Eigenthümer der im IV. Quartal pr. im Bereiche unserer Bahnen gefundenen Sachen werden hierdurch aufgefordert, dieselben unter genauer Bezeichnung der Gegenstände, binnen 4 Wochen bei uns zu reklamiren, widrigenfalls solche zum Besten unserer Beamten-Pensions-Kasse verkauft werden.

Stettin, den 2. Februar 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 7. November 1870.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten neun und dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. Nr. 10 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. April 1871 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen.

Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum Fälligkeitstage.

Vom 1. April 1871 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Verzeichniß.

Littr. A. zu 1000 Rt.
Nr. 528, 666, 924, 1154, 1172, 1433, 1631, 1756, 2102, 2263, 2662, 2823, 2839, 3117, 3144, 3166, 3271, 3293, 3449, 3549, 3760, 3929, 4294, 4308,

Littr. B. zu 500 Rt.
Nr. 2, 195, 353, 714, 754, 975, 1108.

Littr. C. zu 100 Rt.
Nr. 98, 270, 317, 455, 553, 600, 953, 1051, 1078, 1267, 1375, 1667, 2650, 2778, 2913, 2974, 2975, 3037 3039, 3287, 3475, 3517, 3690, 3698, 3843, 4634, 4636 4710, 4894, 5238, 5472, 5688.

Littr. D. zu 25 Rt.
Nr. 20, 37, 564, 1302, 1337, 1606, 1709. 1775, 1852, 1896, 2329, 2421, 2584, 3043, 3658, 3825.

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Bekanntmachung.

Am 6. März cr., Vormittags 10 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten statt, welche in unserm VII. Bureau abgeholt werden können.

Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 1. Februar 1871.

Königliches Kreisgericht.

Mühlenbeck, den 4. Februar 1871.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Kruge zu Mühlenbeck aus hiesiger Königlicher Oberförsterei, Schutzbezirk Buchenhain, Jagen 4, 5, 11, 12, 18, 19; Mühlenbeck Jagen 37, 57, 58, Buchholz Jagen 40—44, 61:

4 Raummeter eichen Nutzholz,
circa 340 Stück buchen Raubenden,

worunter mehrere Weißbuchen, und in den Jagen 11, 12, 18, 19, 37, 40, 41, 42: 24 Stück Kielbuchen öffentlich versteigert werden.

Der Königliche Oberförster.

Ziehung

der Kölner Dombau-Lotterie
unabänderlich
am 15. Februar,

Morgens 9 Uhr, im Isabellensaale des Gürzenich.

Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 rc.

Jedes Loos einen Thaler.

Um mit Gewißheit auf den rechtzeitigen Empfang der Loose rechnen zu können, sind Bestellungen an uns und unsere Agenturen **schleunigst** aufzugeben.

Die General-Agenten:

Alb. Heimann, Berlich 8 in Köln. — **D. Löwenwarter,** gr. Sandkaul in Köln.

In Stettin bei

D. Nehmer,
Schulzenstraße 33.

Preuss. Veteranen-Lotterie.

Zum Besten unserer hülfsbedürftigen Krieger.
Die Ziehung beginnt am 1. Mai d. J.

Jedes Loos gewinnt. — **Kaufpreis 1 Thlr. pr. Loos.**

Gewinne: 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 — 500 — 200 Thlr. rc.

Loose bei allen Agenten zu haben.

Hermann Block in Stettin,
General-Agent der Veteranen-Lotterie.

Zeidler & Co.

Offiziell beauftragt von sämmtlichen Zeitungen des In- und Auslandes zur Annahme ihrer Inserate, ersuchen wir die Herren Inserenten um gef. Uebermittelung derselben.

Originalpreise der betreffenden Zeitungen selbstverständlich.

Vollständige Insertionstarife gratis und franko.

Zeidler & Co.,
Annoncen-Expedition,
Berlin, Leipzigerstraße 37.

Prenzlauer Zeitung

und

Kreisblatt.

Central-Organ für die Uckermark.

Erscheint zwei Mal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, in grossem Zeitungs-Format. Politische Uebersichten, Local- und Provinzial-Zeitung, reiches anziehendes Feuilleton, Berichte über Haus- und Landwirthschaft etc.

Wirksamstes
Inseratenblatt
für die Stadt und den Kreis Prenzlau.

Privat- und Geschäfts-Anzeigen, amtlichen Bekanntmachungen u. s. w. wird darin eine seltene Verbreitung gesichert, da das Blatt in den gebildeten Familien der Städte, bei sämmtlichen Rittergutsbesitzern, in allen öffentlichen Localen, bei jeder Behörde des Kreises und weit über dessen Grenzen hinaus in den verschiedensten Händen zu finden ist.

Prenzlau in der Uckermark.

Die Expedition.
H. Uhse.

Stettiner Lokal-Verein

zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Gas 2 Rt. Hartmann u. Schliemann 3. Rate 25 Rt. Anna u. Käthe Foß 5 Rt. Carl Rudolphy 5 Rt. Reg.-Sekr. Leibküchler an Stelle der Illumination 1 Rt. Wittwe C. Sabath desgl. 1 Rt. A. T. 5 Rt. Polizei-Präsident von Warnstädt in Folge der Kapitulation von Paris 25 Rt. Justizrath Hanow 7. Rate 10 Rt. Rentier Stademund 4. Rate 25 Rt. G. Bartels 50 Rt. Frau Stadträthin Lindau 50 Rt. Franz Jahn 10 Rt. W. Becker 1 Rt. H. C. 2 Rt. S. D. H. wegen unterlassener Illumination 10 Rt. Eduard Lübcke 15 Rt. A. Weylandt 25 Rt. Ober-Regierungsrath Bon pr. Februar 20 Rt. Frl. von Dewitz 5 Rt. C. F. Dreyer 5 Rt. Frau Generalin von Horn 10 Rt. C. W. Kemp 10 Rt. Miecke sen. 1 Rt. Otto Brunner aus einer Wette 5 Rt. 10 Sgr. A. Ramin pr. Jan. u. Februar 4 Rt. Schindler u. Muetzell pr. Febr. 10 Rt. L. . e H. . . . w 1 Rt. W. Johanning 2 Rt. Dir. Geiseler 5 Rt. Dir. Dr. Amelung per Febr. 10 Rt. Germania pr. Febr. 50 Rt. Wandel aus Polen 10 Rt. A. Miller pr. Febr. 5 Rt. Sterbekasse des Stettiner Strom-Schiff-Eigenthümer-Verein 10 Rt. Regierungsbeamte Böttcher pr. Febr. 15 Sgr. A. K. neue Rate 25 Rt. Oberstlieutenant Schneider pr Febr. 5 Rt. A. Schmiedecke 5 Rt. Frau Scalla 100 Rt. Oskar Kisker 100 Rt. Th. Lange pr. Febr. 5 Rt. Sabath 2 Rt. G. C. Schultz 5 Rt. Hauptlehrer Riecke pr. Febr. 2 Rt. Cantor Dittmer 2 Rt. Geh.-Rath Behm pr. Februar 5 Rt. Von den Mitgliedern der physikal. Gesellschaft 54 Rt. Neujahrsgaben der Gemeinden Pomellen und Nadrense durch Herrn Pastor Brunnemann 2 Rt. 15 Sgr.

Das Lokal-Comitee.

Th. von der Nahmer, Frauenstraße 32, Vorsitzender. v. Warnstedt, gr. Wollweberstr. 60—61, Stellvertreter. Gadebusch, Schatzmeister, Breitestraße 23. Bock, Stadtrath (Feuerwehrgebäude). v. Brauchitsch, kl. Domstraße 25. Greffrath, Gartenstraße 8. S. Lichtheim, Breitestraße 17. Quistorp, Frauenstraße 21—22. Rinck, kl Domstraße 14—15. Oberst.-Lieut. Schneider, Frauenstr 19. W. Schmidt, Schiffsbaulastadie 6. G. Schreiber Kohlmarkt. Stiehl, Regierungs-Schulrath.

Spieldosen-Verloosung.

Ziehung Anfangs April.

Das Loos zu 1 Thaler, 12 Loose 10 Thaler.

Zu beziehen von

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Herm. Ritterbusch,

Greifswald.

Commissions-Geschäft, Annoncen-Exped., Versicherungs-Comtoir und Auktionator für die Stadt und den Greifswalder Kreis.

Trockene 2" kieferne **Planken** und **Bretter** in allen Stärken, Dachlatten buchene **Felgen,** eichen **Böttcher-Stabholz** und **Blamiser,** sowie buchen und kiefern Brennholz empfehlen

Baltzer & Schumacher,
Ziegenthorstraße 2.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeite jeder Art empfiehlt sich

C E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Neue
Eisenbahn-Frachtbriefe
stets vorräthig bei
R. Grassmann.

Neue
An- u. Abmelde-Formulare,
Fremdenbücher rc.
sind vorräthig bei
R. Grassmann.

Unentgeldliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse.

W. Falkenberg, Frankfurt a. O.
Richtstraße Nr. 53.

Die Weinhandlung

von

W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:

feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.,
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.,
1868. **Laubenheimer Riseling** a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum**, den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kautschuck und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden schnell und sauber nach den neuesten amerik. Methoden angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,
4. Stettin, Breitestraße 4.

Für Bureaux's

empfehle

feine Mundirpapiere,

von 1 Rt. 10 Sgr. pro Rieß an,

Concept, von 1 Thlr. pro Rieß an,

sowie gute schwarze und rothe Dinte, Roth- und Blaustifte, Converte, Aktendeckel, Packpapiere rc. zu den billigsten en-gros-Preisen.

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Haupt-Niederlage der Berliner Patentpapiere.

Schablonen zu Wäschestickerei in jeder Art vorräthig.
Echte Dinte zum Zeichnen d. Wäsche berühmteste aus Berlin.
Petschafte u. Thürschilder v. Messing bei A. Schultz, kl. Domst. 12

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Mönchgeberstr. 7.

Harmoniums

für **Kirchen-, Schul- u. Familiengebrauch** zu 25, 30, 35, 40, 50 bis 400 Thlr. empfiehlt **C. G. Zemke** in Ratzebuhr. **Preis-Courant gratis.**

Prima Caviar

versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 Sgr. incl Verpackung. Sardellen, Sardinen, Anchovis rc. **J. M. Kühling, Hamburg,** Deichstraße 55.

Allumettes.

(Wachs Zündkerzen) Cartonage u. Qualité der Waare genau der französischen entsprechend, liefert jetzt wieder in jeder Quantität zu billigem Preise

Aug. Winckler, Berlin,
Oranienburgerstr. 9—10.

Rum, Arrac, Cognac, Punsch-, Grog- und Glühweinessenz

empfiehlt zu billigen Preisen

Gustav Kühn,
Gr. Domstraße 21 und Fischerstr. 18 (am Krautmarkt)



10. Breitestraße 10, Stettin.

Nähmaschinen-Fabrik

von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigtsten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor O. Killisch in Berlin, Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 143. königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 600 Rt. auf Nr. 36 250 und 81,281. 2 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 47,434 und 85,038 und 5 Gewinne von 100 Rt. auf Nr. 14,043, 36,478, 39,720, 56,887 und 64,233.

Berlin, den 8. Februar 1870.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 7. Februar 1871 gezogenen Gewinne **unter 100 Thlr.**

143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. (Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 30 Rt. gewonnen.

3134 73 80 261 63 78 300 53 61 421 67 504 18 61 66 71 609 25 808 (40) 11 65 (60) 97 906 40 93
1005 (40) 83 127 (40) 29 32 41 99 203 18 32 47 303 30 39 49 417 (40) 85 87 89 95 506 664 721 57 71 79 828 88 975
2022 61 200 42 67 379 88 409 56 580 651 723 817 916
3004 102 27 205 300 7 51 54 81 459 61 516 50 73 78 628 95 776 847 53 909 31 35 47 71 97
4032 150 58 78 83 245 306 76 94 451 558 70 611 82 754 89 812 27 928 29 (40) 66 (40) 90
5015 79 118 25 31 99 332 499 507 39 59 67 619 75 81 (40) 743 803 90 93 911
6021 134 (40) 97 200 70 380 86 401 36 (40) 628 42 84 741 841 (40) 61 75 976 (50)
7030 37 56 86 96 (40) 120 (40) 22 26 430 512 13 30 40 71 75 81 600 722 813 51 961 66 89 (40)
8012 (80) 20 (60) 41 49 79 86 113 (40) 78 201 68 365 435 (50) 48 75 69 95 507 77 94 658 708 29 47 85 99 838 52 992
9094 125 264 300 79 99 516 616 40 98 710 29 841 84 960
10019 32 103 49 50 51 57 206 25 63 86 (40) 95 306 97 427 49 (50) 52 53 59 515 59 (40) 72 96 698 725 815 58 59 938 64 (40) 68 (40)
11026 82 132 88 95 291 304 91 402 11 17 41 (40) 71 544 96 619 (40) 72 732 46 817 65 73 906 30
12022 27 73 82 141 72 74 83 267 318 19 67 (40) 465 543 81 92 (40) 631 52 720 43
13014 38 90 209 321 55 458 502 3 42 628 743 806 12 23 38 65 90 97 983
14045 76 (50) 95 96 97 104 30 98 (40) 371 527 58 88 617 766 977 (60)
15168 288 307 9 (60) 66 468 79 578 86 605 34 725 69 74 836 47 (60) 70 73 84 978 81 82 93
16028 86 207 14 91 333 86 537 74 612 44 96 726 42 875 986
17023 89 125 34 54 235 46 57 93 358 419 53 75 555 64 75 91 608 18 55 79 91 762 86 90 811 (60) 85 92 99 904 45 87
18092 217 69 339 (40) 473 508 23 76 78 610 58 742 (60) 843
19010 74 153 57 89 211 22 83 327 49 70 400 77 509 683 708 823 (30) 46 50 62 904 (80) 39 63 (40) 96
20003 15 121 200 1 (50) 63 82 (60) 305 62 425 513 602 13 27 54 59 83 87 91 (40) 765 812 46 933 54 82 89 94
21062 89 124 53 93 245 371 72 77 88 468 551 690 713 41 (40) 832 930 54
22013 21 25 69 127 89 95 223 85 318 51 60 73 448 79 549 57 63 76 616 23 35 62 718 39 90 825 73 906 (40) 42 64 82 97
23032 100 50 93 239 62 349 77 80 408 11 38 506 57 630 (40) 47 732 88 836 48 54 (50)
24076 (40) 78 112 29 (40) 48 55 91 223 83 327 32 45 57 499 526 33 42 70 677 704 902 62 (40)
25013 80 92 206 307 8 (40) 401 72 625 779 88 874 (40) 77 910 61
26025 68 83 172 206 93 94 330 89 407 27 59 512 57 634 87 94 (40) 705 15 31 93 804 16 30 965
27048 91 94 121 31 48 220 95 302 95 96 400 (50) 17 23 79 510 12 81 617 30 42 84 93 98 (50) 701 31 53 78 876 902 34 70
28041 52 103 (40) 5 288 305 (60) 19 81 573 661 (40) 715 60 66 74 902 68 79 99
29024 44 164 226 71 305 17 (40) 513 15 81 620 704 (40) 891 950 (40) 82
30219 46 58 351 82 451 92 629 49 (50) 737 810 980
31012 54 55 65 98 173 268 82 316 17 37 (40) 41 487 544 45 679 869 901 46 64 97
32032 70 125 (60) 48 71 (40) 279 (40) 384 88 509 82 645 49 753 57 806 24 (80) 67
33022 57 69 163 67 207 15 17 35 48 89 315 57 60 (40) 417 81 524 27 48 602 10 747 833 61 95 945 66 85
34023 62 84 119 83 236 43 512 58 695 766 807 28 47 929 58
35097 112 222 (80) 33 52 78 384 (40) 402 23 39 50 53 79 (40) 533 691 701 5 80 862 84 902 25 74
36015 26 48 83 89 100 1 71 88 283 (40) 97 305 490 668 82 721 92 889 93 929 75 83 92
37005 15 (50) 18 28 112 17 19 56 81 85 87 249 331 49 52 84 452 98 512 17 60 72 74 655 (40) 752 57 802 18 84 89 935
38064 162 89 203 (40) 34 323 69 78 86 459 591 611 (50) 48 67 69 86 707 11 23 25 46 70 850 68 943 83
39033 55 58 81 208 (50) 68 75 312 465 75 558 76 691 762 91 95 929 30 73 74
40074 110 19 73 207 10 30 33 41 340 93 (50) 402 61 505 56 606 749 52 56 838
41029 33 39 43 (40) 158 71 553 604 59 67 722 47 889 910 12 25 29 72
42059 99 106 31 94 203 36 (40) 39 521 608 15 23 (40) 80 700 810 (40) 28 35 (60) 64 922 30 51 87 92
43009 16 39 91 123 90 220 41 43 92 340 63 88 476 526 77 619 89 90 710 21 56 (60) 61 87 871 98 924 68
44038 99 123 41 65 470 501 22 39 673 704 29 956 63 (50) 90 (50) 97
45001 (50) 142 57 68 570 (40) 623 749 85 87 856
46040 109 51 (40) 52 231 63 (50) 411 29 517 40 647 72 80 729 65 86 (40) 826 (50) 28 64 78 930 58 76 95
47139 203 306 33 68 93 505 41 95 609 19 (40) 64 831 941
48024 34 46 49 182 98 243 338 502 6 21 23 58 77 607 43 701 10 (40) 26 30 809 14 60 62 (40) 971
49022 63 (40) 83 126 53 206 34 58 318 43 426 47 84 546 609 711 97 98 834 88 (40) 92 935 (60)
50033 101 76 284 535 53 633 (40) 67 68 748 805 929 34 82 81
51009 54 219 86 332 56 454 74 638 89 773 83
52044 87 112 50 69 95 227 35 38 65 75 86 88 355 438 52 560 638 830 73 940
53043 83 99 145 58 98 214 31 80 353 65 88 504 53 61 99 613 75 797 808 48 66 931 56
54026 62 93 97 135 232 91 302 6 9 458 70 515 46 (40) 75 91 94 655 92 827 69 74 78
55109 292 (40) 338 54 59 63 70 487 583 781 90 843 64 923 63
56027 34 51 70 127 50 280 82 (50) 89 320 22 49 77 524 645 786 836 (60) 52 76 96 (40) 914 43 45
57035 49 200 4 55 81 95 358 71 446 579 649 710 27 42 90 821 918 59 99
58039 47 86 108 26 (40) 31 40 87 260 308 33 96 474 577 611 20 54 (40) 67 776 88 868 950 71
59146 (40) 259 71 358 88 (40) 90 98 410 32 40 (40) 74 569 83 623 30 78 756 90 904 11 35 44
60053 84 130 76 256 92 95 324 69 72 404 42 72 615 46 84 898 984
61131 219 41 87 305 26 75 471 539 54 92 630 80 731 973
62021 30 65 376 405 42 54 89 534 45 53 87 313 95 787 927 (50) 63 68
63016 127 73 76 81 249 323 29 31 85 90 482 (60) 504 67 99 612 34 39 67 796 820 29 901 (40) 4 98
64014 65 73 97 (40) 158 78 97 257 (40) 316 32 418 35 533 607 75 725 (40) 32 72 819 27 (40) 55 68 919 37 79 96
65021 86 123 48 268 85 312 92 412 524 698 710 13 40 912 38 70
66047 133 71 259 (40) 301 14 51 416 92 509 (40) 84 91 604 72 754 825 66 77 99 975
67036 45 114 21 29 50 (40) 59 279 (50) 313 46 (40) 58 446 63 84 547 652 59 75 87 91 716 69 81
68016 46 53 67 143 87 227 90 91 (40) 468 570 612 18 26 67 96 (50) 704 (40) 59 (40) 90 882 987
69018 66 (40) 102 (40) 46 52 65 92 230 37 44 405 70 (40) 72 78 (40) 520 23 26 68 71 729 86 831 75 923 75
70109 (40) 71 (50) 261 (40) 72 303 73 99 454 94 (40) 510 77 714 55 91 815 25 48 904 86 (40)
71011 25 (40) 44 142 54 63 205 16 18 59 349 92 550 82 623 24 739 834 915 64 (40) 68
72012 13 26 30 135 82 97 233 364 76 641 43 (60) 90 731 70 810 15 39 44 936 81
73057 164 234 82 421 77 (40) 571 93 97 605 20 81 (40) 716 818 52 59 81 93 949
74083 153 62 72 203 15 311 29 33 (80) 39 70 77 82 520 55 66 646 47 706 10 847 77 906 73
75096 109 61 65 273 79 83 99 352 58 93 403 7 40 522 73 83 639 79 741 856 930 46 57 87 99
76117 53 225 (80) 68 366 433 44 62 (50) 71 91 588 (80) 721 38 888 99 922 36 47 88
77027 112 58 74 91 201 44 81 376 412 18 44 47 60 536 66 93 652 751 88 808 55 89 953 89 95
78030 81 141 255 96 306 489 524 (40) 34 61 610 26 30 59 713 19 97 900
79041 130 (40) 37 65 91 93 261 67 84 381 439 94 543 94 605 30 94 739 827 900 (40) 6 35 (40) 37 72 (40)
80103 46 53 265 300 32 55 99 543 60 77 629 (80) 91 725 62 (40) 75 869 76
81046 69 155 60 244 47 53 327 96 424 60 89 529 80 608 14 702 4 5 37 (40) 800 85 955 68 95
82021 82 89 192 203 13 50 (40) 53 365 410 555 94 620 54 704 31 74 831 95 96 959
83108 12 17 240 309 14 22 67 461 67 68 89 579 607 727 37 39 810 51 915 46 69 82 90
84040 84 137 46 55 60 73 222 34 95 91 365 83 94 409 607 17 71 710 50 84 841 (40) 953 69 86
85057 159 92 217 42 56 71 334 (40) 37 71 88 440 522 67 602 66 709 36 59 89 820 (50) 69 80 905
86127 84 87 259 303 11 569 (50) 86 619 94 716 881 914 15 55 (40) 65 76 97
87111 21 37 53 265 347 454 (50) 69 (40) 91 634 (40) 57 740 64 88 836 44 926 (50) 48 91
88003 16 (50) 58 72 135 51 52 96 (80) 225 43 316 23 66 543 53 72 89 646 735 (50) 923 64 82
89171 88 (40) 231 80 342 495 580 (40) 87 622 80 740 816 51 82 92 919
90172 256 (50) 307 91 468 74 610 76 733 37 39 48 800 29 71 993
91018 77 184 99 241 325 28 552 (40) 57 642 65 (80) 791 800 9 19 970
92101 59 85 201 89 428 38 518 55 (40) 99 626 33 42 55 91 (60) 941 81
93004 184 93 392 470 69 92 623 24 823 26 27 900 55 66
94120 25 290 367 (40) 486 584 94 738 99 894

Das Victoriabad,

Wilhelmstraße 9, empfiehlt russische, römische, warme und Douchebäder.

Die Badezeit für warme Bäder zu jeder Tageszeit für **russische und römische** Bäder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags: Vormittags **für Damen,** die übrige Zeit für Herren.

Auf vielseitigen Wunsch ist die Einrichtung getroffen, daß **für Damen** jeden Abend nach 8 Uhr **römische Bäder** gegeben werden.

VICTORIA-THEATER

Freitag.

Der Hausschlüssel.
Doktor Robin.
Hermann und Dorothea.

Sonnabend, den 10. Februar 1871.

„Grosse Theater-Masken-Redoute".

Montag.

Die schöne Helena.

Abgang und Ankunft der

Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge:

Abgang:

Nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30.	M.
„ Berlin, Wriezen.	„	Mitt.	11 „	50	„
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „	38	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 „	32	„
„ Stolp, Breslau:	„	Mrg.	6 „	8	„
„ Stargard, Breslau:	„	Vm.	9 „	57	„
„ Danzig, Stolp, Colberg;	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 „	26	„
„ Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „	—	„
„ Stargard, Kreuz:	„	Abd.	8 „	5	„
„ Stargard:	gemischter Zug	Abd.	10 „	38	„
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 „	15	„
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 „	40	„
„ Hamburg, Strasburg. Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 „	45	„
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg;	Personenzug	Abd.	7 „	45	„

Ankunft:

von Berlin. Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46	M.
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „	15	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „	35	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „	28	„
„ Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 „	—	„
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „	32	„
„ Stolp, Colberg:	Personenzug	Vm.	11 „	25	„
„ Danzig-Stolp Eil- resp Courierz		Nm.	3 „	28	„
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 „	12	„
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 „	18	„
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 „	35	„
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 „	50	„
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 „	25	„
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 „	15	„

Posten.

Abgang:

I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh.
II. „ „ Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
III. „ „ Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. früh.
II. „ „ Neu-Torney 11 U. 35 M. Vorm.
„ „ Neu-Torney 5 U. 45 M. Nm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm